

bb-Stichwort: Lernkultur

Lernkultur

Einen Diskurs um „Lernkultur“ gibt es in Deutschland seit ungefähr 30 Jahren. Als Diskursbeginn wird Horst Rumpfs Monographie *Belebungsversuche. Ausgrabungen gegen die Verödung der Lernkultur* von 1987 gesehen. Rumpf verwendete den Begriff Lernkultur in Alternative zu Unterricht, um damit eine pädagogische Praxis anzuregen, die gegen den traditionellen Frontalunterricht gerichtet war. Kern seiner Arbeit war die anthropologische Begründung für eine veränderte Lernkultur und weniger die Beschreibung konkreter Lernsituationen (vgl. Fink 2012, S. 40).

Arnold & Schüssler griffen Rumpfs gesellschaftskritische Verwendungsweise auf und arbeiteten heraus, dass eine Lernkultur nicht einfach so existiere, sondern dass sie von den Beteiligten produziert werde (vgl. Arnold & Schüssler 1998). Sie verstehen unter Lernkultur „(d)ie Gesamtheit der Lern- und Entwicklungspotentiale, die über das Zusammenwirken der Mitglieder in Interaktions- und Kommunikationsprozessen auf unterrichtlicher, kollegialer und organisatorischer Ebene arrangiert werden [sowie] in und durch Lehr-Lern- sowie Kooperations- und Kommunikationsprozesse(n) immer wieder aufs neue hergestellte *Rahmungen*, die ihren Gruppenmitgliedern spezifische Entwicklungsmöglichkeiten bieten, aber andere vorenthalten“ (1998, S. 4f., Hervorhebung im Original). Der Lernkulturbegriff ermöglicht eine Betrachtung der Besonderheiten des Lernens und seiner gesellschaftlichen Organisation. Das heißt, Lernkultur als Rahmung ist dynamisch und veränderlich, weil sie stets sozial konstruiert wird. In diesem Sinne umfasst eine Lernkultur weit-

aus mehr als Lern-/Lehrarrangements. Eine Lernkultur entwickelt sich und wird mitgestaltet durch die Geschichte der jeweiligen Organisation und der Sozialisierungserfahrungen der Subjekte (vgl. Gieseke & Robak 2009, S. 7f. in Devers 2013, S. 28).

Mit der Veröffentlichung der ersten PISA-Ergebnisse Ende 2001 avancierte der Begriff Lernkultur zum Schlagwort „[...] für die Forderung nach einem veränderten Unterricht bzw. einer veränderten Schule in Deutschland“ (Fink 2012, S. 43). Nachfolgend gewannen Untersuchungen an Bedeutung, in denen das Bedingungs- und Einflussgefüge von Unterricht untersucht und verglichen wurde.

Literatur:

- Arnold, R. / Schüssler, I. (1998). *Wandel der Lernkulturen, Ideen und Bausteine für ein lebendiges Lernen*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Devers, T. (2013). *Erhebung einer Lernkultur am Beispiel des neuen Berufsausbildungsganges des Sozialassistenten in Berlin am IB GIS Medizinische Akademie*. Berlin: Erwachsenenpädagogischer Report.
- Fink, T. (2012). *Lernkulturforschung in der kulturellen Bildung. Videographische Rahmenanalyse der Bildungsmöglichkeiten eines Theater- und Tanzprojektes*. München: kopaed.
- Gieseke, W. / Robak S. / Wu, M.-L. (Hrsg.) (2009). *Transkulturelle Perspektiven auf Kulturen des Lernens*. Bielefeld: Transcript-Verlag.

Dr. phil. Erika E. Gericke

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Institut für Berufs- und Betriebspädagogik
erika.gericke@ovgu.de